

Professionelle Finanzplanung zeigt Alternativen zu Strafzinsen auf

Financial Planning Standards Board Deutschland e.V.
Eschersheimer Landstraße 61-63, 60322 Frankfurt

TELEFON 069 9055938-0 E-MAIL info@fpsb.de
FAX 069 9055938-10 WEB www.fpsb.de

CFP Certification Global Excellence in Financial Planning®

Frankfurt/Main, 10. November 2014 – Der Tabubruch ist da: Mit der Skatbank erhebt die erste Bank in Deutschland erstmals Strafzinsen für Tagesgeld. Das bedeutet: Wer sein Geld bei der Bank anlegt, muss dafür zahlen. Auch wenn bislang nur vermögende Investoren von dem Strafzins betroffen sind, geht die Angst um, dass immer mehr Banken bald ähnlich handeln werden. „Panik ist zwar ein schlechter Ratgeber für Sparer. Aber die aktuelle Entwicklung sollte für viele Bundesbürger Anlass sein, einmal genauer über ihre Finanzen nachzudenken“, sagt Professor Dr. Rolf Tilmes, Vorstandsvorsitzender des Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland). „Ein professionell erstellter Finanzplan kann auf jeden Fall helfen, Defizite, aber auch Potenziale beim Sparer aufzudecken.“ Professionelle Unterstützung bieten dabei die vom FPSB Deutschland zertifizierten CERTIFIED FINANCIAL PLANNER (CFP®-Zertifikatsträger).

Die Zinsen, die Banken und Sparkassen hierzulande für Ersparnisse zu zahlen bereit sind, sind überall extrem niedrig. Für Tagesgeld bekommt man oft nicht mehr als ein halbes oder ein Prozent. Die Zinspolitik der bis vor Kurzem nahezu unbekannt Deutschen Skatbank geht jetzt einen Schritt weiter. Sie konfrontierte als erste deutsche Bank ihre vermögenden Kunden mit negativen Zinsen bei Tagesgeldern.

Experten befürchten, dass das Beispiel trotz aller Warnungen Schule machen könnte. Grund ist die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB). Im Kampf gegen Konjunkturflaute und gefährlich niedriger Inflation hatten die Währungshüter bekanntlich den Leitzins auf das Rekordtief von 0,05 Prozent gesenkt. Zudem verlangt die EZB einen Strafzins von 0,2 Prozent von Geschäftsbanken, die Geld bei ihr parken.

„Ich glaube zwar nicht, dass es sich viele Banken aus Wettbewerbsgründen erlauben können, Strafzinsen zu erheben“, sagt Prof. Tilmes, Prof. Tilmes, der neben seiner Vorstandstätigkeit auch Inhaber des Stiftungslehrstuhls für Private Finance & Wealth Management an der EBS Business School, Oestrich-Winkel ist.



„Doch möglicherweise rüttelt die Entscheidung der Skatbank viele Sparer auf. Ihnen wird hoffentlich klar, dass es sich nicht lohnt, immer mehr Geld auf Sparkonten herumliegen zu lassen.“

Obwohl die Zinsen so extrem niedrig sind, lassen sich die Deutschen nicht von Sparbüchern und Girokonten abbringen. Nach Berechnungen der Deutschen Bundesbank verfügen die Deutschen derzeit über ein Geldvermögen von 5,2 Billionen Euro, ein großer Teil davon ist Bargeld oder lagert auf dem praktisch zinsfreien Girokonto. „Den deutschen Sparern muss bewusst sein, dass sie auch ohne Negativzinsen schon heute de facto für das Sparen bestraft werden“, sagt Tilmes. Denn die Zinsen, die sie von den Banken auf sichere Geldanlagen geboten bekommen, liegen unterhalb der Inflationsrate von zuletzt 0,8 Prozent.

Professionelle Finanzplaner suchen Alternativen

Doch die gute Nachricht für Sparer lautet: Man muss sich nicht mit niedrig verzinsten Spar- und Girokonten zufrieden geben. „Es gibt Anlage-Alternativen, die bei entsprechend langem Atem nicht nur die Inflation ausgleichen, sondern auch ein ansehnliche Rendite abwerfen können“, sagt der FPSB-Vorstand. Welche das sind, sollte im persönlichen Gespräch mit professionellen Finanzplanern erörtert werden. Schließlich hängt ein Investment in andere Anlagen als Bankeinlagen beispielsweise vom Lebensalter und somit der Zeit bis zum Ruhestand, von den Lebensumständen wie Familien- und Vermögenssituation, den eigenen Zielen und Wünschen sowie der persönlichen Risikotragfähigkeit ab.

„Entscheidend ist eine ganzheitliche Finanz- und Vermögensplanung“, empfiehlt Prof. Tilmes. Eine gute Beratung von professionellen CFP®-Zertifikatsträgern kann vor Fehlern schützen. Die Finanzplaner können auf modernste Analysetools zurückgreifen, mit denen sie auf die individuellen Anforderungen des jeweiligen Sparers zugeschnittene Lösungen erarbeiten können. „Nur der professionelle CFP® ist in der Lage, durch den ganzheitlichen, vernetzten Ansatz, das heißt die Einbeziehung aller Einnahmequellen, zum Beispiel auch aus dem Vermögen, konkrete Daten und Aussagen zur Versorgungslücke im Alter zu treffen und sie zusammen mit dem Sparer entsprechend zu schließen“, erläutert Prof. Tilmes die besondere Qualität der CFP®-Beratung.



Über den FPSB Deutschland e.V.

Der Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland) mit Sitz in Frankfurt/ Main ist seit 1997 Mitglied im internationalen Netzwerk des FPSB Financial Planning Standards Board Ltd., dem weltweiten Zusammenschluss aller nationalen CFP-Organisationen mit über 150.000 CERTIFIED FINANCIAL PLANNER (CFP®-Zertifikatsträger) in 24 Ländern. Nach dem Zusammenschluss mit der European Financial Planning Association Deutschland (EFPA Deutschland) e. V. sind über 2.000 Zertifikatsträger als CERTIFIED FINANCIAL PLANNER® (CFP®-Zertifikatsträger), European Financial Advisor (EFA) und Certified Foundation and Estate Planner (CFEP) aktiv.

Der FPSB steht weltweit für den höchsten Standard in Finanzberatung und Finanzplanung. Erklärtes Ziel ist die Etablierung und Sicherstellung der Beratungsqualität auf hohem Niveau mittels national und international anerkannter Zertifizierungsstandards zum Nutzen der Verbraucher. Diese Standards werden durch die Akkreditierung von Qualifizierungsprogrammen sowie durch die Lizenzierung von Finanzberatern, die die akkreditierten Weiterbildungsprogramme und entsprechende Prüfungen erfolgreich absolviert haben, sichergestellt. Außerdem bietet der FPSB Deutschland den European Financial Advisor (EFA) als europaweit normierte Zertifizierung neben dem weltweit anerkannten CFP®-Zertifikat an.

Darüber hinaus hat der FPSB Deutschland als Prüf- und Begutachtungsstelle für DIN CERTCO und Austrian Standards Plus 1.420 Personen nach DIN ISO 22222 (Privater Finanzplaner) zertifiziert.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.fpsb.de

Kontakt Presse:

iris albrecht **finanzkommunikation GmbH**

Ansprechpartner: Iris Albrecht

Feldmannstraße 121

66119 Saarbrücken

Tel.: 0681 – 410 98 06 10

Fax: 0681 – 410 98 06 19

Email: presse@fpsb.de

www.irisalbrecht.com

